

# Landwirtschaft in Mosheim – heute und morgen

Reinhold Hocke

Klaus Otto ist Betriebsleiter einer der wenigen Mosheimer Höfe, die den Sprung in die moderne Landwirtschaft gewagt haben.

Die von seinen Vorfahren ererbten Ackerflächen entsprachen bis Ende der 1980er Jahre durchaus noch einer Größe, die auch einer regionalen, aber auch nationalen und internationalen Konkurrenz standhalten konnte. Die Politik favorisierte und förderte damals Höfe bis zu einer Fläche von 100 Hektar.

„Das änderte sich mit der Wiedervereinigung,“ erinnert sich Otto. Durch die Zwangskollektivierung in der früheren DDR waren dort landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften entstanden, die die zehnfache Fläche großer nordhessischer Betriebe hatten. Aber auch schon vor dieser Zeit mussten sich die Landwirte nach der Decke strecken und neue Wege gehen. Heute bewirtschaften ganze 20 Vollerwerbsbetriebe die landwirtschaftlichen Flächen im Schwalm-Eder Kreis. Diese Zahl macht deutlich, wie tief greifend und nachhaltig der Strukturwandel im ländlichen Bereich ist.

Die Liberalisierung der Märkte wird

den Trend zur Konzentration auf noch weniger und noch größere Betriebe verstärken.

Mit der Eierproduktion schuf Vater Georg Otto im Jahre 1968 ein weiteres Standbein seines bis dahin auf Ackerbau, Milchwirtschaft und Großviehhaltung ausgerichteten Betriebes. Klaus Otto hat die Hühnerhaltung mit dem

Bau von zwei weiteren Ställen erheblich erweitert. Heute produziert der Betrieb an den Standorten Mosheim, Hombergshausen und Elfershausen täglich zirka 30 000 Eier.

Die auch im internationalen Handel mit landwirtschaftlichen Produkten verschärfte Konkurrenz hat in den 1990er Jahren erneut zu Rationalisierung und der weiteren Konzentration von Ackerflächen auf eine geringere Anzahl von Landwirten geführt.

Neben 100 Hektar eigenen Ländereien hat Klaus Otto heute zusätzlich 400 Hektar gepachtete Flächen unter dem Pflug; 200 davon sind in Staatsbesitz. In den nächsten Jahren ist zu erwarten, dass weitere heute noch tätige Land-



*Ernte der Krautköpfe auf einem Feld bei Mosheim.*

wirte in Mosheim nach Erreichen des Rentenalters ihren Grund und Boden verpachten werden.

Die Landwirtschaft ist wie jeder Industriebetrieb auf Innovationen angewiesen. Sie ist nicht mehr an beschaulichen, in der Tradition verhafteten Vorstellungen zu messen. Wirtschaftliches Denken und Handeln bestimmen den Alltag des modernen Landwirts.

Klaus Otto organisiert seinen Betrieb mit Sitz in Melsungen in sechs miteinander verwobenen Bereichen. Dazu gehören der Betriebsbereich Landwirtschaft und Eierproduktion, die BioGas GbR, die Fotovoltaik GbR, die Hochland Energie KG, und die Agrar-Dienstleistungstechnik.

Dabei nutzt er Synergieeffekte aus der Energiewirtschaft, indem er für die

Getreidetrocknung in einer 2009/2010 fertig gestellten Lagerhalle Wärme nutzt, die im 2009 gebauten Biogas - Kraftwerk nicht anderweitig in Energie umgesetzt werden kann. Davon profitiert auch die Maisernte in Mosheim. Was bislang wegen der klimatischen Bedingungen wirtschaftlich nicht rentabel war, ist nun auf Grund der Trocknungskapazitäten möglich. Im Jahr 2010 wurde in Mosheim Mais gedroschen und getrocknet. Diese Ernte steht nun als ergänzendes Hühnerfutter zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

Der Schwerpunkt von Klaus Ottos Landwirtschaft liegt neben der Eierproduktion auf dem Anbau von Weizen, Zuckerrüben und Mais. Neu ist die Energiewirtschaft, die neben Mais als

Gärmasse, den Hühnerdung und andere organische Abfälle verarbeitet. Im betriebswirtschaftlichen Sinne kann man von einer kleinen „Holding“ sprechen, deren Anliegen die Risikostreuung ist.

Wie geht es weiter mit der Landwirtschaft? Klaus Otto, der davon ausgeht, seinen Sitz in absehbarer Zeit wieder zurück nach Mosheim zu verlegen, sieht für die Landwirtschaft große Chancen. „Landwirtschaft wird es immer geben,“ meint der Agraringenieur. Er rät jedem, der Interesse hat, den Beruf des Landwirts zu ergreifen. Landwirtschaft sei sehr vielfältig. Die Betriebe nutzen heute mehr und mehr hoch komplexe Maschinen. Kapital ersetzt den Menschen, fasst er zusammen.

*Agrartechnik  
gestern und heute.*



Was aber keine Maschine könne, sei die Weitergabe von Wissen, erläutert Otto. Das bäuerliche Wissen aber müsse unbedingt erhalten und weitergegeben werden, wirbt er und ergänzt: „Gute Landwirte können richtig Geld verdienen.“ Mit seinen Auszubildenden ist der Betriebsführer immer wieder zufrieden. Er hofft, dass sich weiterhin Nachwuchs findet, um die Höfe auch in Mosheim zu bewirtschaften. Die Landwirtschaft werde Bestand haben. Sicher werden sich weiterhin neue Methoden entwickeln. Dabei setzt Otto auf ein einvernehmliches Nebeneinander von Landwirtschaft und Bürgern, die sich das Dorf als angenehmes Zuhause in erholsamer Umgebung wünschen und deshalb gerne in Mosheim wohnen.



*Wirtschaftsgebäude von Landwirt Klaus Otto, 2010.*

**DER KREISBAUERNVERBAND SCHWALM-EDER e.V.**  
informiert

**Ein Landwirt ernährt**

<b>2008</b>	<b>153 Mitglieder</b>
<b>1990</b>	<b>75 Mitglieder</b>
<b>1950</b>	<b>10 Mitglieder</b>
<b>1900</b>	<b>4 Mitglieder</b>



**DER KREISBAUERNVERBAND SCHWALM-EDER e.V.**  
informiert

**Entwicklung der Landwirtschaft im Schwalm-Eder-Kreis**

Jahr	1949	1960	1971	1979	2007
Landw. Betriebe Anzahl	15.908	13.061	7.517	6.010	1.838
Haupterwerb	6.928		3.095	2.187	604
Nebenerwerb	8.040		4.125	3.590	1.163
Landw. Fläche in ha	86.129	84.034	74.755	72.133	71.326
Rinder	66.452	77.991	91.704	73.586	33.184
Kühe	35.404	36.530	33.347	26.572	12.496
Mastschweine			100.882	121.210	83.223
Zuchtsauen	6.553		15.704	17.506	11.320

## Wussten Sie schon ?...

Dass der Anteil der Verkaufserlöse der Landwirtschaft an den Verbraucherausgaben für Nahrungsmittel



von 62,6 % im Jahr 1950  
auf 24,9 % im Jahr 2006  
zurückgegangen ist?

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld

## Wussten Sie schon ?...

Dass man sich für den mittleren Stundenlohn in Deutschland im Jahr 1950 0,3 kg gefrorene Hähnchen leisten konnte?  
Im Jahr 2006 wären es 10 kg Hähnchen.

Im Jahr 1950 konnte man vom mittleren Stundenlohn 8 Eier kaufen, heute wären es 200 Eier.

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld

## Wussten Sie schon ?...

Dass die Bundesbürger im Jahr 2006 14 % ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben haben?

Im Jahr 1950 waren es 44 %.  
Im Jahr 1975 waren es 23 %.

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld

## Wussten Sie schon ?...

Dass die Erträge für Weizen um die Jahrhundertwende zum letzten Jahrhundert bei 18,5 dt/Hektar lagen?

Heute liegen sie bei 74 dt/Hektar.

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld

## Wussten Sie schon ?...

Dass weltweit die Ackerfläche pro Kopf

von 1950 5.100 m<sup>2</sup>

auf 2025 1.700 m<sup>2</sup>

schrumpfen wird?

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld

## Wussten Sie schon ?...

Dass ein Landwirt im Jahr 2008 ca. 150 „Menschen“ ernährt?

Im Jahr 1990 waren es noch 77.

Dr. Ingrid Baumert/Schule Eberfeld